

Dies war der erfolgreichste Tag der Architektur, befindet der Architekt Frank Bräsel in seinem Rückblick auf den diesjährigen Tag der Architektur. 120 Besucher kamen zur öffentlichen Besichtigung der Biologischen Station, die Bräsel für die Universität Greifswald auf Hiddensee gebaut hat. Wir stellen sie im nebenstehenden Beitrag vor. Der Eindruck eines erhöhten Besucherstroms bestätigt sich beim Blick auf die entsprechenden Zahlen des letzten Juni-Wochenendes in ganz Mecklenburg-Vorpommern. Mit fast 4.000 hat sich die Besucherzahl um 1.500 erhöht, eine Steigerung um über 30 Prozent. Das Interesse an der Architektur also ist offensichtlich gestiegen, das zeigen auch die vielen positiven Reaktionen über die unser Rückblick in dieser Ausgabe berichten kann.

Rückblickend müssen wir uns für einen Schreibfehler in der Ausgabe 06 13 des Regionalteils Mecklenburg-Vorpommerns im DAB entschuldigen. Der Bericht über den Umbau des Bahnhofs Puttbus hatte dessen Charakter als eine Art Palimpsest beschrieben. In seiner Überschrift stand die Wortneuschöpfung „Palminzest“, die ebenjene Kunst der Überlagerung bezeichnen sollte. Wir sind jetzt doch erstaunt, wie viele Korrekturdurchläufe diese Schöpfung überlebt hat, bis sie einem unserer Leser, dem Architekt Helmut Maier aus Berlin, auffiel. Wir danken ihm für seinen Hinweis, auch wenn er dabei eine gewisse Süffisanz nicht unterdrücken konnte. Sie sei ihm gegönnt! Uns bestätigt sich wieder einmal: Wer den Schaden hat, braucht für die Spott nicht zu sorgen!

Hinweisen möchten wir Sie auch noch auf die Mitgliederbilanz aus dem 2. Quartal dieses Jahres und die Ergebnisse der Wahl zur Vertreterversammlung, die ebenfalls in dieser Ausgabe des Regionalteils Mecklenburg-Vorpommerns zu finden sind. ■ **Olaf Bartels**

Bauten für die Forschung auf Hiddensee

Die Biologische Station in Kloster auf Hiddensee



Die Wohnpavillons der Biologischen Station auf Hiddensee (Architekt: Frank Bräsel) | Foto: Olaf Bartels

Auf Hiddensee wird nicht nur Urlaub gemacht, dort wird auch gearbeitet. Auch wenn Fischerei und Landwirtschaft immer weiter hinter die Tourismuswirtschaft zurückfallen und damit im Alltagsbild immer weniger präsent sind, existiert auf der Insel noch immer neben der rekreativen auch die kreative und produktive Seite des Lebens. Über den Urlaub, auch den bekannter Intellektueller, Künstler, Schriftsteller und Architekten ist viel berichtet worden. Hier und da hat er auch architektonisch interessante Produkte hervorgebracht, die wir hier verschiedentlich schon vorgestellt haben (DAB MV 07 07 und DAB MV 06 13). Weniger bekannt ist hingegen die Arbeit der Biologischen Station der Ernst-Moritz-Arnst-Universität Greifswald in Kloster. Ihr Grundstück befindet sich direkt neben dem des Som-

merdomizils von Gerhart Hauptmann.

Mit dem Erwerb des von Max Taut 1925 für den Verleger Max Gehlen erbauten Sommerhauses begann 1930 die Geschichte der Forschungsstation auf der Insel. Das Gehlen-Haus dient bis heute als Doktorandenhaus, also als Basis für biologische Untersuchungen und Reflexionen auf der Insel. Im Laufe der Jahre wurde die Präsenz der Station immer mehr ausgeweitet. Holzhäuser wurden als Unterkünfte für Studierende und Forschende errichtet, 1934 ein Kurshaus mit Lehrräumen und Schlafkojen gebaut. Aber das wahrscheinlich umfangreichste Bauvorhaben konnte jetzt mit der Fertigstellung von sechs neuen Unterkunftshäusern für Studierende abgeschlossen werden.

Der Greifswalder Architekt Frank Bräsel hat dafür ein sehr gut handhabbares Bau- und Ge-

bäudeprinzip entwickelt. Die Bauten sind einfach. Zwar schlafen die Studierenden nicht mehr in Kojen, sondern in Betten und von denen stehen auch nur zwei in jedem der beiden Zimmer, aus denen die Pavillons mit jeweils einer kleinen Küche und einem Badezimmer bestehen, aber luxuriös sind sie sicher nicht. Es geht hier in erster Linie um die Arbeit, die während des Studienaufenthaltes oder der Exkursion auf Hiddensee zu leisten ist. Dafür dienen auch die beiden Computerarbeitsplätze, die in jedem der Zimmer vorgehalten werden. Neun ältere Holzbauten mussten für diese Baumaßnahme abgerissen werden. Sie waren baufällig geworden. Aber das Prinzip ihrer einfachen Bauweise lebt in den Neubauten fort. Ihre Holzständerbauweise ermöglichte trotz der logistischen Herausforderungen auf der autofreien

Insel und dem sommerlichen Bauverbot eine recht kurze Bauzeit von Oktober 2011 bis April 2012. Gemessen an der langen Planungs- und Genehmigungszeit des Projektes, die sich über fünf Jahre hinzog, war die Bauzeit nur ein Moment. Treu geblieben ist Bräsel auch der freien Anordnung der Pavillons auf dem parkartigen Grundstück. So wird den Studierenden schon der Weg zum Kursgebäude oder zu dem gemeinsamen Küchenhaus zu einem Naturerlebnis, das sie bei ihren Studien dann noch vertiefen können.

Holzbau und Schindeldeckung, vor allem aber die Fassadenfarbe der Bauten sind auf der Insel weder stark präsent noch stilbildend. Ihr Rot ist eine gewollte Reminiszenz an die in Schweden vorherrschende Holzbauweise, von wo einige der Gastforscher der Station kom-

men. Das Blau ist ein Verweis auf die für Vorpommern typische Farbe. Wenn man von diesen plakativen Referenzen einmal absieht, kann man schon erkennen, dass sich die Bauten mit ihrer flachen Bauweise, ihrer Anordnung auf dem Grundstück und ihrer Nutzung, vielleicht nicht so zurückhalten, wie der nachbarliche Glasbau für das Gerhart-Hauptmann-Haus, aber dennoch gut am Ort einpassen. Eine neue Bäderarchitektur ist hier nicht entstanden, aber das kann hier auch nicht die Aufgabe gewesen sein. Die besteht eher in den traditionellen Seebädern auf Rügen. In Kloster auf Hiddensee hat man stets eine ortsgebundene, aber individuelle Bauweise gepflegt. Außerdem wird in diesen Häusern gearbeitet und kein Urlaub gemacht!

■ Olaf Bartels

Der Tag der Architektur 2013

Ein Rückblick



Begrüßung: Bauminister Harry Glawe | Foto: Architektenkammer M-V

Eröffnet wurde der diesjährige Tag der Architektur mit einer Auftaktveranstaltung am 28. Juni in der ecolea | Internationa-

le Schule Schwerin, zu der ebenfalls die Präsentation eines ersten Ergebnisstandes der „Charta für Baukultur Schwerin“ vorgestellt

wurde. Rund 60 Besucher aus Architekten-schaft, Politik und Studierende der TU Berlin fanden sich zur feierlichen Auftaktveranstaltung in der Aula der Schule ein. Minister Harry Glawe eröffnete die Veranstaltung mit einer Begrüßung, in der er darauf hinwies, dass das mittlerweile traditionelle Architektur-Wochenende eine gute Gelegenheit sei, die baulichen Schätze des Landes kennenzulernen. Zur geliebten Architektur gehöre demnach nachhaltiges, umweltbewusstes und ästhetisches Bauen hinzu. So würden sich Bauherren, Architekten, Ingenieure und Handwerker gleichermaßen mit dem sparsamen und nachhaltigen Einsatz von Ressourcen auseinandersetzen, führte Minister Glawe aus.

Joachim Brennecke, Präsident der Architektenkammer M-V eröffnete den Tag der Architektur 2013 mit dem Hinweis, dass qualitativ-



Joachim Brenncke, Präsident der AK-MV, eröffnet den Tag der Architektur | Foto: Architektenkammer M-V

le Architektur sich nicht ausschließlich auf die gebaute Umwelt, sondern sich auch auf die zukünftige Gestaltung und Pflege von Landschaft beziehe. Die viel besprochenen Prozesse, wie Abwanderung und demografischer Wandel, sind Herausforderungen, auf die Architekten des Landes reagieren. Mit beispielgebenden Projekten werden innovative Konzepte von Architekten anlässlich der Jahresschau öffentlich zur Diskussion gestellt. Sich an dieser zu beteiligen, lud der Präsident alle Interessierten herzlich ein.

Die Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow begrüßte die Gäste und präsentierte zu diesem Anlass einen ersten Entwurf der Charta für Baukultur Schwerin.

Die Charta ist noch nicht verabschiedet, wird jedoch ab sofort im weiteren Prozess öffentlich zur Diskussion gestellt. Anliegen sei es, den Schweriner Bürgerinnen und Bürgern das Thema Baukultur näher zu bringen. Die Charta könnte hierbei eine gute Hilfestellung sein und Empfehlungen geben, wie Baukultur stärker ins öffentliche Bewusstsein getragen werden kann. Schwerin, mit seiner historischen Altstadt und modernen Architektur, könne noch mehr an Attraktivität gewinnen, besonders in den Bereichen Tourismus und als moderner Wohnstandort, so die Oberbürgermeisterin.

Welche Baukultur für die Stadt erstrebenswert sein könnte, hinterfragte Prof. Dipl.-Ing. Elke Pahl-Weber in ihrem Vortrag „Baukultur ist Weg und Ziel für Stadtentwicklung – Chance für Schwerin“. Leitsätze der Charta sind, die Identität der Stadt Schwerin, Traditionen modern und zeitgemäß weiterentwickeln, soziales Zusammenleben und den Dialog mit der Stadtöffentlichkeit pflegen. Zur Umsetzung dieser Leitsätze könnten Instrumente behilflich sein, wie etwa die Installierung eines Baubekleidungsrates, die Förderung öffentlichkeitswirksamer Wettbewerbe und Gutachterverfahren oder der Aufbau einer Kinder- und Jugendakademie, um vielfältige Aspekte der Baukultur an die junge Generation zu vermitteln.

Die anschließende Podiumsdiskussion moderierte Dr. Volker Zahn, Architekt, um die Bedeutung und Möglichkeiten einer Charta für Baukultur für eine Stadt wie Schwerin mit den Podiumsteilnehmern Carsten Nielsen, Vorstandsmitglied der Architektenkammer M-V, Klaus H. Petersen, Architekt, *petersen pörksen und partner*, und Dr. Wolfram Friedersdorff, Baudezernent der Landeshauptstadt Schwerin zu erörtern. Dass neben Bürgerbeteiligungsverfahren, Architekten verstärkt als Experten und Berater in Sachen Bauen und Stadtplanung einbezogen werden müssen, ist ein Standpunkt,

bei dem sich die Podiumsteilnehmer einig waren.

Im Anschluss daran gab es die Möglichkeit, sich bei Erdbeerkuchen über die Charta für Schwerin auszutauschen. Einer fachkundigen Führung mit dem Architekten Markus Kaupert (*petersen pörksen und partner*) durch das Schulgebäude schloss sich eine Gruppe interessierter Gäste an, um sich einen Eindruck vom Inneren der Schule machen zu können.

Ein Wochenende der Baukultur

Für die meisten, der beteiligten Architekten, hat sich die Teilnahme an der Architekturwerkchau zum Tag der Architektur am letzten Juniwochenende gelohnt. Das ergab die Auswertung der Besucherzahlen landesweit: Insgesamt haben knapp 4.000 Architekturinteressierte das Angebot zum Tag der Architektur genutzt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen deutlichen Anstieg der absoluten Besucherzahlen um 1.500 Besucher. Zudem ist die Anzahl der Besucher pro Projekt proportional gestiegen.

Den Besucherrekord mit rund 300 Gästen erzielten in Rostock das Appartementhaus in der Wokreuter Straße 5 bis 6 und rund 200 Besucher ließen sich von Innenarchitektin Peggy Kastl durch die Augenärztliche Gemeinschaftspraxis - Praxisklinik - Dres. Schulz, Heine, Bohl und Hasche führen (beide Projekte: *baustudio kastl*).

Zudem ergänzte das Programm in Rostock eine Architekturradtour – geführt vom Architekten Leo Dainat. Höhepunkt der Führung war u. a. der Besuch in der Neuapostolischen Kir-



Die Schweriner Architektin Daniela Rathmann führt Teilnehmer der Architekturradtour über die Baustelle der Werderklinik | Foto: Architektenkammer M-V

che in der Rostocker Südstadt. Die Architekten Lutz und Rene Goethel zählten knapp 195 Gäste. In Führungen erklärten sie Hintergründe zum modernen Kirchenbau und machten das fachlich interessierte Publikum auf bauliche und gestalterische Details aufmerksam, die nicht gleich auf dem ersten Blick zu sehen sind, beispielsweise die Konstruktion der elektrischen Orgel im Inneren.

Viele Schweriner Besucher erkundeten trotz wechselhaften Wetters per Fuß oder im Rahmen einer erstmalig durchgeführten Architekturradtour mit der Architektin Daniela Rathmann die Stadt. Rund 25 Teilnehmer schlossen sich der geführten Radtour an und machten unter anderem Station auf der Baustelle der Werderklinik und des H3-Wohngebäudes am Ziegelinnensee.

Großes Interesse fanden ebenfalls geöffnete



Joachim Brenncke, Präsident der AK M-V, erläutert die Sanierung der Deutschen Rentenversicherung Nord in Schwerin | Foto: Architektenkammer M-V

te Objekte außerhalb der Großstädte. In Behren-Lübchin empfing die Architektin und Bauherrin Gabriele Lenkeit 110 Besucher im Gutshaus Bobbin. Über 120 Besucher kamen nach Kloster auf Hiddensee, um die Bungalows der Biologischen Station der Universität Greifswald mit dem Architekten und Stadtplaner Frank Bräsel zu besichtigen.

Das Land und seine Besonderheiten zu entdecken und Architekten und ihre Projekte näher kennenzulernen, war für viele eine Fahrt wert. Mit der Unterstützung und dem Engagement aller Beteiligten konnte 2013 wieder ein erfolgreicher Tag der Architektur in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt werden. Diese Werkschau stellte wiederholt eine Bandbreite aktueller und zeitgemäßer Architektur im

Land vor und machte das Architekturwochenende zu einem gelungenen Höhepunkt im Jahr. Sicherlich ist dies eine gute Motivation, das eigene Projekt auch im nächsten Jahr öffentlich zu präsentieren. Ende dieses Jahres startet wieder der Aufruf zum Tag der Architektur 2014 in Mecklenburg-Vorpommern – wir freuen uns über Ihre Bewerbung! Wir informieren Sie darüber rechtzeitig u. a. im Regionalteil Mecklenburg-Vorpommern des DAB.

Bilder und Eindrücke im Rückblick



Biologische Station der Universität Greifswald auf der Insel Hiddensee | Foto: Kerstin Döring

Biologische Station der Universität Greifswald auf der Insel Hiddensee

Frank Bräsel, Freischaffender Architekt, Greifswald: „Die Biologische Station in Kloster auf Hiddensee war am Samstag sehr gut besucht. Wir haben rund 120 sehr interessierte Besucher durch die Anlage geführt, darunter war ebenfalls viel Fachpublikum – mit insgesamt sehr guter Resonanz. Dieses Jahr hat es sich daher wirklich gelohnt, ein Projekt öffentlich vorzustellen, auch wenn es etwas abseits gelegen war. Dies war der bisher erfolgreichste Tag der Architektur.“

Gutshaus Bobbin

Gabriele Lenkeit, Freischaffende Architektin, Bobbin: „Dieses Jahr haben wir im Gutshaus Bobbin mehr als 110 Architekturinteressierte am Wochenende empfangen. Mit so viel Resonanz haben wir nicht gerechnet, da die letzten Jahre verhalten verliefen. Alle Besucher waren durchweg sehr interessiert und ich hat-

te die Gelegenheit, im Gespräch die Fachfragen zur Sanierung des Gutshauses erörtern zu können. Einige der Besucher haben schon angekündigt wiederkommen, um den Fortschritt der Sanierungen zu begutachten. Für uns ist daher klar: Nächstes Jahr machen wir auf jeden Fall wieder mit.“

Offene Baustelle H3 – Neubau eines Wohngebäudes

Henryk Stutz, Freischaffender Architekt, Schwerin: „Auf der Baustelle am Holzhafen 3 hatten wir dieses Jahr zwar weniger Besucher als im vorigen im benachbarten Objekt. Trotzdem haben 110 Besucher den Weg zu uns an den Ziegelsee gefunden und waren zudem sehr an der Entstehung des Wohngebäudes interessiert: Viele Nachfragen wurden zum Beispiel zu Materialien der Innenraumausstattung und der Raumaufteilung der Wohnungen gestellt, aber auch die Entwicklung des Umfeldes am Ziegelinnensee traf auf großes Interesse. Eine Fortsetzung dieser Idee ist im kommenden Jahr geplant.“



Der Architekt Henryk Stutz und Besucher auf der offenen Baustelle H3 in Schwein | Foto: Architektenkammer M-V

Mitgliedernachrichten II. Quartal 2013

Neueintragungen

Hochbauarchitekten

1. Dipl.-Ing.(FH) Daniel Sperber, Waren/Müritz
2. Dipl.-Ing.(FH) Arne Evensen, Lübeck
3. M.A. Janin Reh, Rostock

Löschungen

1. Architekt Dipl.-Ing. Bert Otto, Waren/Müritz
2. Architekt für Stadtplanung

- Dipl.-Ing. Dieter Jonuscheit, Wismar
3. Architekt Dipl.-Ing. Harald Wandel, Neubrandenburg
4. Architekt Jörn Schütze, Aarhus, Dänemark
5. Landschaftsarchitektin Dipl.-Ing. Sigrid Hellwig, Neverin
6. Architektin Dipl.-Ing. Andrea Klein, Braunschweig
7. Architekt Peter Hertel, Marlow OT Völkshagen

8. Architekt Dipl.-Ing. Axel Gülstorff, Flensburg
9. Architekt Dipl.-Ing. Peter Kraska, Rostock
10. Architekt Prof. Dr.-Ing. Joachim Casparius, Erfurt
11. Architektin Dipl.-Ing. Peggy Marten-Haibl, Graz, Österreich
12. Architekt M.A. Ingo Volmering, Berlin

Ergebnis der Wahl zur 4. Vertreterversammlung

Am 27. Juni 2013 stellte der Wahlleiter nach der gemeinsamen Sitzung von Wahlausschuss und Wahlvorstand folgendes Wahlergebnis fest:

Wahlberechtigte: 834 Personen, Wahlteilnehmer: 412 Personen, gültige Stimmen: 393,

ungültige Stimmen: 19. Wahlbeteiligung: 49,4%.

Gemäß § 16 Abs. 2 der Wahlsatzung zur Wahl der Vertreterversammlung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern (WS) wird zunächst je Wahlgruppe derjenige Vertre-

ter ermittelt, der die höchste Stimmenzahl aufweist. Im Übrigen ist derjenige gewählt, der innerhalb aller abgegebenen Stimmen die jeweils meisten auf sich vereinigen kann.

Einen Sitz in der Vertreterversammlung erhalten:

Nr.	Name	Vorname	Ort	Wahlgruppe	Region
1.	Brenncke	Joachim	Schwerin	1	1
2.	Walter	Heidrun	Rostock	2	2
3.	Webersinke	Sabine	Rostock	3	2
4.	Braun	Lutz	Neubrandenburg	4	4
5.	Flötting	Siegmund	Neubrandenburg	5	4
6.	Schütt	Hartmut	Peckatel	6	1
7.	Meyn	Christoph	Stralsund	1	3
8.	Weise	Markus	Wismar	1	1
9.	Yitnagashaw	Ines	Greifswald	1	3
10.	Kottke	Petra	Stralsund	1	3
11.	Rimpel	Stefan	Schwerin	1	1
12.	Albert	Diana	Rostock	1	2
13.	Epper	Anja	Rostock	5	2
14.	Döring	Kerstin	Schwerin	1	1
15.	Bräuer	Jörn	Rostock	1	2
16.	Klohs	Marita	Neverin	5	4
17.	Nielsen	Carsten	Rostock	5	2
18.	Hajny	Peter, Dr.	Schönfeld	5	1
19.	Beste	Christian	Schwerin	5	1
20.	Meier-Schomburg	Enno	Neubrandenburg	3	4
21.	Joedicke	Joachim Andreas, Prof.	Schwerin	1	1

Nr.	Name	Vorname	Ort	Wahlgruppe	Region
22.	Große	Dörthe	Rostock	5	2
23.	Henze	Katharina	Güstrow	1	2
24.	Kirsten	Frank	Schwerin	4	1
25.	Thaumüller	Ilka	Groß Laasch	5	1
26.	Freiberg	Odett	Rostock	5	2
27.	Goethel	Lutz	Schwerin	1	1
28.	Erdmann	Robert	Schwerin	5	1
29.	Brenncke	Matthias	Schwerin	1	1
30.	Karwath	Jörn	Rostock	1	2
31.	Klisch	Michael	Schwerin	3	1
32.	Radbruch	Rajko	Röbel	5	4
33.	Jannsen	Uwe	Rostock	5	2
34.	Schnack-Friedrichsen	Henning	Neustadt-Glewe	1	1

Als Nachfolgekandidaten wurden festgestellt (in alphabetischer Reihenfolge):

	Name	Vorname	Ort	Wahlgruppe	Region
	Aehnlich	Alexander	Koserow	5	3
	Kaase	Thomas	Schwerin	2	1
	Kisse	Thomas	Waren	1	4
	Leifels	Matthias	Schwerin	1	1
	Münster	Reinhard	Rostock	1	2
	Raithel	Maxi	Schwerin	1	1
	Rathmann	Daniela	Schwerin	5	1
	Wendelken	Ralf	Schwerin	1	1
	Wissel	Bodo	Wittenförden	5	1

Gemäß § 19 Abs. 1 ArchIngG M-V ist die Wahlperiode 5 Jahre. Damit beginnt die Legislaturperiode der 4. Vertreterversammlung am 30. Juli 2013 und endet am 29. Juli 2018.

Hinweis: Jeder Wahlberechtigte kann gemäß § 18 Abs. 1 WS innerhalb einer Woche nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses die Wahl anfechten, wenn er glaubt, dass zwingende Vorschriften nicht beachtet worden seien. Der Antrag ist an den Wahlvorstand zu richten und zu begründen.

Agenda

Termin	Ort	Veranstaltung	Hinweise
06.08.2013, 10 Uhr - 17:30 Uhr	Schwerin, Demmlersaal im Rathaus	HOAI 2013 - Alle Änderungen und ihre Auswirkungen auf Architektenverträge und Honorare	Kosten: 90,- € inkl. Mittagsimbiss; Programm und Anmeldung unter www.ak-mv.de / Für Mitglieder & Architekten/Fortbildungen, Fortbildungsstunden durch die AK-MV: 6
15.08.2013, 10 Uhr - 17:30 Uhr	Greifswald, Bürgerschaftssaal im Rathaus	Die HOAI 2013 - Alle Änderungen und ihre Auswirkungen auf Architektenverträge und Honorare	Kosten: 90,- € inkl. Mittagsimbiss; Programm und Anmeldung unter www.ak-mv.de /Für Mitglieder & Architekten/Fortbildungen, Fortbildungsstunden durch die AK-MV: 6
22.08.2013, 09:30 Uhr - 17:30 Uhr	Güstrow, Atelierhaus von Ernst Barlach, Heidberg 15	Besprechungen mit Mehrwert - das Handwerkszeug für gelungene Sitzungen	Kosten: 150 € zzgl. 19% MwSt., Programm und Anmeldung unter www.ak-mv.de /Für Mitglieder & Architekten/Fortbildungen, Fortbildungsstunden durch die AK-MV: 6
27.08.2013, 10 Uhr - 17:30 Uhr	Rostock, InterCityHotel	Die HOAI 2013 - Alle Änderungen und ihre Auswirkungen auf Architektenverträge und Honorare	Kosten: 90,- € inkl. Mittagsimbiss; Programm und Anmeldung unter www.ak-mv.de /Für Mitglieder & Architekten/Fortbildungen, Fortbildungsstunden durch die AK-MV: 6

Termin	Ort	Veranstaltung	Hinweise
03.09.2013, 14 Uhr - 18:30 Uhr	Rostock, InterCityHotel	Basiswissen Brandschutz, Grundlegende Vorschriften - Bestandsschutz und Umnutzung - Fallbeispiele aus der Praxis	Kosten: 50,- €; Programm und Anmeldung unter www.ak-mv.de /Für Mitglieder & Architekten/Fortbildungen, Anmeldeschluss: 8. August 2013, Fortbildungsstunden durch die AK-MV: 4
04.09.2013, 09:30 Uhr - 16:30 Uhr	Rostock, Radisson Blue Hotel	Bauder Dach-Symposium	kostenfreie Veranstaltung; Programm und Anmeldung unter www.ak-mv.de /Für Mitglieder & Architekten/Fortbildungen, Fortbildungsstunden durch die AK-MV: 5
05.09.2013, 14 Uhr - 18:30 Uhr	Rostock, InterCityHotel	Vertragsgestaltung und Vertragssicherung - Haftung und Versicherung für Architekten	Kosten: 50,- €; Programm und Anmeldung unter www.ak-mv.de / Für Mitglieder & Architekten/Fortbildungen, Anmeldeschluss: 5. Juli 2013, Fortbildungsstunden durch die AK-MV: 4
12.09.2013, 9:30 Uhr - 17:30 Uhr	Güstrow, Atelierhaus von Ernst Barlach	Die Zähmung der Raubtiere - der Umgang mit schwierigen Projektbeteiligten	Kosten: 180 € zzgl. 19% MwSt., Programm und Anmeldung unter www.ak-mv.de / Für Mitglieder & Architekten / Fortbildungen, Fortbildungsstunden durch die AK-MV: 6
18.09.2013, 8:00 Uhr - 15:45 Uhr	Wismar, Sport- und Mehrzweckhalle	8. Brandschutztag an der Küste	Kosten: 90,- € inkl. Tagungsunterlagen und Pausenversorgung, Programm und Anmeldung unter www.ak-mv.de / Für Mitglieder & Architekten / Fortbildungen, Anmeldeschluss: 30. August 2013

Impressum:

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern, Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon +49 385 59079-0, Telefax +49 385 59079-30, info@ak-mv.de, www.ak-mv.de, Verantwortlich: RA Martin Fischer. Das Deutsche Architektenblatt ist laut § 11 der Berufs- und Hauptsatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern offizielles Bekanntmachungsorgan der Kammer. Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 15.07.2013.